

„Eine Trüffelsuche“

Autor Martin Schemm über seine Recherchen zu Romanen

CARSTEN VITT, LANGENFELDE

Er arbeitet als IT-Fachmann beim Datenschutzbeauftragten und schreibt in seiner Freizeit Romane: Der Langenfelder Autor Martin Schemm (49) über Geschichte, Fantasy und Weltflucht.

Elbe Wochenblatt: Sie schreiben Bücher, die Fantasy- und Geschichtsromane in einem sind. Was fasziniert Sie an dieser Mischung?

Martin Schemm: Reine real-historische Romane sind für meinen Geschmack oft etwas langweilig, es fehlt das Geheimnisvolle, das Wundersame. Völlig frei erfundene Fantasy dagegen ist häufig allzu beliebig, weil der Autor sich im Grunde alles „zurechtbasteln“ kann. Die gesunde Mischung machts also.

EW: Mal ganz ehrlich: Wie viel Fiktion ist in Ihren Büchern?

Schemm: Obwohl die historischen Hintergründe meiner Romane und auch die von mir verwendeten Sagen und Legenden nicht erfunden sind, komme ich doch ohne Fiktion nicht aus. Dabei versuche ich aber immer, das Erfundene ganz realistisch und glaubwürdig in das Gerüst einzufügen.

EW: Manchen bösen Kritikern gelten Fantasy-Romane als Weltflucht – wie ist das bei Ihnen?

Schemm: Für mich ist Fan-



Reist zur Recherche oft an historische Stätten: Autor Martin Schemm im Kloster Walkenried am Südrand des Harz. Foto: pr

Buchtipps

Martin Schemm:
Das Geheimnis des goldenen Reifs. Ein historisch-fantastischer Roman.
Ellert & Richter-Verlag
ISBN: 9783831905270
Preis: 14,95 Euro

tasy eine Bereicherung des Hier und Jetzt, kein Fluchtpunkt: Es werden auch hier Bilder des menschlichen Lebens gemalt, lediglich auf einer etwas anderen Leinwand. Meine eigenen Bücher sind ebenfalls nicht auf Weltflucht ausgerichtet. Vielmehr geht es mir darum, dem Leser unsere vergangene Geschichte und Kultur unterhaltsam in Erinnerung zu bringen.

EW: Wie recherchieren Sie

für Ihre Bücher?

Schemm: Ich lese mich in die historischen Epochen nicht nur ein, sondern grabe in den alten Quellen – oft mit lateinischem Wörterbuch – nach besonders ungewöhnlichen Sachverhalten. Das ist wie eine Trüffelsuche, die oft Monate dauern kann. Außerdem reise ich auch immer zu den Orten der Handlung, um mir selbst vor Ort einen Eindruck zu verschaffen.